



Bestens aufeinander eingespielt – eben „Seite an Seite“: Autor Stephan Rykena und Musiker Günther Steinberg-Kawentel treten in der Barbarakirche mit einer Mischung aus Geschichten und Gitarrenmusik auf. Wehrbein

Duo regt humorvoll zum Nachdenken an

Günther Steinberg-Kawentel und Stephan Rykena bei 12 x K

VON NICOLA WEHRBEIN

HARENBERG. Mit einem Schlag ist es still geworden in der Harenberger Barbarakirche: Als Günther Steinberg-Kawentel am Sonnabend das erste Instrumentalstück auf seiner zwölfsaitigen Gitarre anschlug, verstummte sofort jegliches Gemurmel. Es war ein ganz besonderes Klangerlebnis: Gefühlt schienen mehrere Gitarren im gekonnten Spiel zu sein.

Nicht minder gebannt lauschten die rund 40 Zuhörer dem Autor Stephan Rykena, der die Seiten ganz unterschiedlicher Texte aufschlug und eine bunte Mischung seiner amüsanten und spannenden Geschichten zum Besten gab.

Unter dem Motto „Seite an Sai-

te“ verbinden die beiden Wunstorfer Lehrer Gitarrenmusik und Geschichten zu einer harmonischen Einheit und traten damit bei der Veranstaltungsreihe 12 x K auf.

Mit einer Prise Sarkasmus, viel Ironie sowie einem sympathischen Augenzwinkern nahm Rykena unsere Gesellschaft und typisch Menschliches aufs Korn: Vom Werbespekt für das Seniorenheim über Bungeespringen ohne Seil bis zum direkten Draht zu Gott per Handy – Nachdenkliches war stets witzig verpackt.

Schon bald waren die Besucher mit den Kunstfiguren Ludwig und Tante Luise bestens vertraut. Auch die Toten fehlten nicht: Schließlich hat sich Rykena als Krimiautor mit Lokalkolorit einen Namen ge-

macht. Während sich der vermeintlich Tote im Müllcontainer als klingende Weihnachtskarte von Tante Martha entpuppte, tauchte im Steinhuder Meer tatsächlich die Leiche von Bertha auf.

Die Zuhörer erlebten einen ereignisreichen Abend – reich an Gelächter, atemloser Spannung und purer Entspannung: Mit Eigenkompositionen wie „Ebbe und Flut“, dem „Trüstelied“ und „Fremde Freunde“ sowie einem Medley von Beethoven, Donovan, John Lennon und Paul McCartney schuf Steinberg-Kawentel eine stimmungsvolle Atmosphäre. „Noch einmal“, hieß sein letztes Stück – mit Sicherheit würden die begeisterten Besucher das Duo noch einmal genießen.